

A N F R A G E von Daniel Frei (SP, Uster), Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal) und Susanne Trost Vetter (SP, Winterthur)

betreffend Organisation der Suchtprävention im Kanton Zürich

Prävention ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheits- und Sozialpolitik und eine Verbundaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden. Der Suchtprävention kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Im Kanton Zürich sind derzeit 16 Stellen für die Suchtprävention zuständig; acht kantonale Fachstellen sowie acht kommunal/regional getragene Fachstellen. Die Suchtberatung – deren Abgrenzung zur Suchtprävention in der Praxis nicht immer ganz eindeutig und ganz einfach ist – wird grundsätzlich durch kommunal/regional getragene zusätzliche Beratungsstellen wahrgenommen. Für die Gesamtkoordination der präventiven und gesundheitsfördernden Massnahmen im Kanton Zürich ist das Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich im Auftrag der Gesundheitsdirektion zuständig.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hält der Regierungsrat die derzeitige Organisationsform der Suchtprävention im Kanton Zürich für wirkungsvoll und zukunftsfähig?
2. Wie und auf welcher Basis nimmt der Regierungsrat die Abgrenzung von kantonalen und regionalen/kommunalen Zuständigkeiten vor? Wäre eine stärkere und präzisere Aufgabenteilung aus Sicht des Regierungsrates sinnvoll?
3. Die Hochschule Luzern führt derzeit (Jahre 2016 bis 2018) im Auftrag der öffentlichen Hand eine Bestandesaufnahme zu den Aktivitäten der insgesamt 16 Suchtpräventionsstellen durch (Teilprojekt 1 des Projekts Basisdienstleistungen im Verbund der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich). Wie sieht der inhaltliche und zeitliche Verlauf des Gesamtprojekts aus? Wie findet die politische Begleitung und Entscheidungsfindung zu diesem Prozess statt?
4. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass nebst den «klassischen» substanzgebundenen Süchten (Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum) auch Verhaltenssüchte (bspw. Konsumsucht) in die Präventionsarbeit einfließen und den notwendigen Stellenwert erhalten?

Daniel Frei
Theres Agosti Monn
Susanne Trost Vetter